

hatte, und bestimmte für jedes seine Stunde. Ich schrieb auch die Nahmen der Leute auf, die unter meiner Aufsicht standen, und dachte nach, womit ich sie den folgenden Tag beschäftigen wollte, und siehe da — es ging alles recht gut.

Sobald ich den andern Tag aufgestanden war, trat immer eines von meinen Leuten, nach dem andern, in die Stube, und fragte, was es heute arbeiten solle? Auch der Oberknecht trat herein und fragte etwas spöttisch, ob ich heute auch nichts für ihn zu thun hätte? Da ich aber den Tag zuvor nachgedacht hatte: so war ich auf alles vorbereitet, und konnte jedem seine Arbeit anweisen.

Nun kam es an meine eigenen Arbeiten. Da ich sie aber gut geordnet, und jeder eine bestimmte Stunde angewiesen hatte: so ging es damit auch sehr gut, und ich konnte am Abend mich freuen, daß den Tag über meine Geschäfte wohl besorgt waren.

Neun und zwanzigster Abschnitt.

So gut es diesen Tag ging, so ging es alle Tage: weil ich alle Tage über meine Geschäfte gehdilig nachdachte und sie freudig übernahm, und ich merkte ganz deutlich, daß durch die Übung mit
das